news educationsuisse

September 2023

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 9. – 12. Juli 2023 im Kanton Schaffhausen

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 9. – 12. Juli 2023 im Kanton Schaffhausen

Weltweit auf drei Kontinenten und in zehn Ländern gibt es vom Bund anerkannte Schweizerschulen.

Dieses Jahr trafen sich die Schulleiter:innen sowie die Präsident:innen der Schulträgervereine für gemeinsame Tage des Austauschs und der Weiterbildung in Schaffhausen. Organisiert wird die alljährliche Konferenz von educationsuisse, dem Dachverband der 17 vom Bund anerkannten Schweizerschulen im Ausland.
Der letzte Tag der Konferenz, an dem auch Vertreter:innen der Patronatskantone sowie Akteure aus der Bildungslandschaft Schweiz und weitere Gäste teilnehmen, öffnet ein Fenster zur weiteren Schweizer Öffentlichkeit. Es wurde über Aktualitäten berichtet und Herausforderungen an den Schweizerschulen im Ausland wurden diskutiert.

Die Schweizerschulen im Ausland als Teil der Bildungslandschaft Schweiz

Hans Ambühl, Präsident educationsuisse, eröffnete den offiziellen Tag der Konferenz und betonte, dass die Schulverantwortlichen der Schweizerschulen im Ausland eine aktuelle, lebendige und dynamische Swissness in ihrer Bildungsarbeit im Ausland vermitteln.
Regierungsrat **Patrick Strasser** erklärte in seinem Grusswort, dass der Austausch zwischen dem Patronatskanton Schaffhausen und der Schweizer Schule Madrid gut funktioniere, z. B. durch Inspektionsbesuche und dem Mitwirken an der Maturaprüfung. Im letzten Jahr fand ausserdem ein besonderer Austausch statt: Lehrpersonen der Schweizerschule Madrid und aus Schaffhausen besuchten sich gegenseitig. Auch Stadtrat **Raphael Rohner** hiess alle Anwesenden herzlich in Schaffhausen willkommen.
Carine Bachmann, Direktorin des Bundesamtes für Kultur, unterstrich in ihrem Grusswort die Wichtigkeit der Schweizerschulen im Ausland für die Kultur- und Bildungspräsenz im Ausland und dass die Schweiz auf diese Schulen stolz sein dürfe.

Am Panel nahmen teil (Foto von l. n. r.): **Dominique Tellenbach**, ehemaliger Schulleiter in Bangkok; **Thomas Minder**, Präsident VSLCH; **Dorothea Mayer**, ehemalige Lehrerin in Barcelona; **Dagmar Rösler**, Zentralpräsidentin LCH.

Moderatorin **Barbara Sulzer Smith**, educationsuisse, fragte gleich zu Beginn, wie eine stärkere Vernetzung der Schweizerschulen im Ausland mit dem Schweizer Bildungssystem gelingen kann. Die Teilnehmenden regten zur besseren Vernetzung einen regelmässigen Austausch und Teilnahme an Veranstaltungen an. Auch seien Austauschprogramme für Lehrpersonen und Schüler:innen ein Weg, die immer noch viel zu unbekannten Auslandschulen in der Schweiz ins Bewusstsein zu rufen.

Weiter diskutiert wurde die Attraktivität einer Anstellung an Schweizerschulen im Ausland, wo man nicht als Reisender weilt, sondern in die Kultur des Gastlandes eintaucht und dennoch ein «Stück» Schweiz hat. Sind die Schulen doch auch ein Ankerpunkt für die Schweizer Gemeinschaft vor Ort. Man war sich einig, dass ein Auslandsaufenthalt jeden Lebenslauf bereichere und gerade Schulleiter:innen besondere betriebswirtschaftliche und pädagogische Erfahrung mitgebe.
Abschliessend wurde zum Thema «Export» des Modells der Schweizer Berufsbildung die Wichtigkeit aber auch Schwierigkeit dieses Anliegens unterstrichen – ist doch die duale Berufslehre im Ausland weitgehend unbekannt. Funktionieren können solche Projekte wohl nur unter Einbezug der Firmen und Betriebe vor Ort, und ein Abschluss sollte auch mit adaptiertem Inhalt in der jeweiligen Landessprache möglich sein.

Die Schweizerschulen im Gespräch – Dialog und Austausch an «Marktständen»

Die Rolle der Schweizerschulen im Ausland als Teil des Schweizer Bildungssystems wurde auch an «Marktständen» thematisiert: Schweizerschulen sind nicht nur Vorreiter in der Förderung von Deutsch als Lern- und Bildungssprache; sie sind auch multikulturelle Lebensräume und bieten spannende Karriere- und Entfaltungsmöglichkeiten für Lehrpersonen und Schulleiter:innen.

Schulleiter:in an einer Schweizerschulen im Ausland
Was zieht Schulleiter:innen ins Ausland? Abenteuer und Auslandserfahrung; Mehrsprachigkeit und familiäre Atmosphäre; Gestaltungsfreiheit und persönliche Entwicklung; Sicherheit und Karrieremöglichkeiten: Dies alles und noch viel mehr bietet eine Anstellung an einer Schule aus dem Netzwerk educationsuisse.

Schweizer Lehrpersonen: das Beste aus zwei Welten
Attraktiver Job im Ausland: Eintauchen in fremde Kulturen, Neues entdecken, Schweizer Sozialversicherungen beibehalten, in der eigenen Sprache nach Schweizer Lehrplan unterrichten – auch Praktika für angehende Lehrpersonen sind möglich.

Charta der Schweizerschulen im Ausland
Schweizerbildung, Kultur und Begegnung zukunftsorientiert leben, sind Leitmotive der Charta. An den Schulen werden die Themenfelder der Charta mit Schüler:innen, Lehrpersonen und der ganzen Schulgemeinde thematisiert und die Bedeutung von Swissness diskutiert. Dies fördert das Bewusstsein der Stärken wie Multikulturalität, Mehrsprachigkeit und die Funktion als Begegnungsschule und des Brückenbauens.

Deutsch als Lern- und Bildungssprache
Unter der Projektleitung von educationsuisse wurde 2021 der Lehrplan 21+ für die Schweizerschulen im Ausland entwickelt. Sein Ziel: ein fächerübergreifender Sprachlehrplan für Deutsch, der den spezifischen Gegebenheiten der zwei- und mehrsprachigen Schweizerschulen angepasst ist.
Mehr dazu erfahren Sie unter www.eduwin.ch.

Ausbildung in der Schweiz – Beratungsangebot von educationsuisse
Die Fachstelle von educationsuisse berät und unterstützt junge Auslandschweizer:innen und Absolvent:innen der Schweizerschulen im Ausland, die für eine post-obligatorische Ausbildung in die Schweiz kommen möchten.
Lesen Sie unter www.educationsuisse.ch Erfahrungsberichte von jungen Auslandschweizer:innen.

Weiterbildung für Schulvorstände und Schulleitungspersonen

«Wie können die Schweizerschulen im Ausland ihr Know-how in der Elementarpädagogik zur Stärkung ihrer Positionierung am Markt nutzen» war das Thema, dem sich die Schulleiter:innen und Schulpräsident:innen am zweiten Tag der Konferenz widmeten. Den Workshop leiteten Dr. Catherine Lieger von der PHZH (Pädagogische Hochschule Zürich) und Prof. Dr. Hans Lichtsteiner, VMI (Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschafts-Management).

Barbara Sulzer sagte in ihren einleitenden Worten, dass bewusst der Zyklus 1, der den Kindergarten und die 1./2. Klasse umfasst, gewählt wurde. Bildet diese Stufe doch normalerweise den Einstieg für die Schüler:innen in eine Schweizerschule im Ausland. Der Zyklus 1 ist somit als Positionierungselement der Schule ein wichtiger Faktor.

Dr. Catherine Lieger stellte ihre Einleitung unter das Motto «Lernen im Zyklus 1: Spielen ist Lernen!». In der Folge erklärte sie, warum Spielen bei 4- bis 8-jährigen Kindern so wichtig ist: Spielerfahrungen sind zentral für die kindliche Entwicklung und das Spiel ist der entscheidende Lern- und Entwicklungsmotor. Doch Kinder haben heute oft zu wenig Freiraum zum Spielen, da sie überbehütet oder verplant sind, zu viel Zeit vor dem Fernseher, mit Gamen usw. verbringen. Sie müssen somit zum Spielen herangeführt und angeleitet werden. Stellt doch der Lehrplan 21 fest, dass Kinder beim Spielen lernen und dabei Lernen und Spielen als Einheit erleben. Danach führte Lieger die verschiedenen Spielformen aus wie auch die Rolle der Lehrpersonen in der Spielbegleitung.

Praxisbeispiele aus dem Zyklus 1 stellten **Sandra Hürlimann**, Schulleiterin in Zug, und **Pascal Affolter**, Schulleiter der Schweizerschule in Barcelona, vor. Die darauffolgende Diskussion nahm auch Bezug auf altersdurchmischtes Lernen, welches an einigen Schweizerschulen im Ausland mit Erfolg praktiziert wird.

Prof. Lichtsteiner referierte zum Thema «Wie nutzen wir den Zyklus 1 als Unique Selling Point und Positionierungsmerkmal». Dabei knüpfte er an den Weiterbildungstag der letztjährigen Konferenz an.
Er führte aus, dass die Schweizerschulen im Ausland im Wettbewerb mit zahlreichen anderen privaten Schulen stehen. Folglich müssen sie sich von anderen Schulen abgrenzen, positionieren und den «Kunden» (Eltern und Kindern) den Mehrwert der Schule aufzeigen.

Sowohl in Gruppen wie auch im Plenum wurde diskutiert und Elemente zur Identifikation des Zyklus 1 entwickelt. Zahlreiche Anregungen gab es und neue Ideen entstanden, welche die Schulverantwortlichen in ihre Schulen mitnehmen und weiterentwickeln werden.

Das Bundesamt für Kultur im Austausch mit den Schulverantwortlichen

Innerhalb der Bundesverwaltung betreut das Bundesamt für Kultur (BAK) das Dossier Schweizerschulen im Ausland. Der direkte Austausch mit den Mitarbeitenden des BAK wird von educationsuisse und den Schulverantwortlichen sehr geschätzt.

Carine Bachmann, Direktorin BAK, betonte die Wichtigkeit der Schweizerschulen im Ausland und dass der Bund weiterhin auf Kontinuität setzt. Gleichzeitig hielt sie fest, dass die Situation der Schulen nicht sehr leicht ist; doch die meisten hätten sich – auch dank der Covid-Hilfe des Bundes – von der Krise der Covid-Pandemie erholt.
Kurz erläuterte Bachmann die Kulturbotschaft 2025–2028, deren Vernehmlassung bis 22. Sept. 2023 läuft. In Bezug auf die Schweizerschulen im Ausland sind einige Massnahmen zur Unterstützung der Gouvernanz und der Swissness geplant wie ein geeignetes Monitoring zu den Grundsätzen, welche in der 2022 neu geschaffenen Charta der Schweizerschulen im Ausland enthalten sind. Auch die Anstellung von Schweizer Lehrpersonen wird ein zentrales Thema sein. Da die bis anhin anvisierte globale Lösung einer «Entsendung» der Schweizer Lehrpersonen durch einen öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber in der Schweiz nicht umsetzbar ist, soll die Lage neu analysiert werden und auf eine länderspezifische Herangehensweise fokussiert werden.

Die Schweizerschulen im Ausland und die Geschäftsstelle: gestern – heute – morgen

Präsident **Hans Ambühl** moderierte den abschliessenden Teil der Konferenz. Er begrüsste den ehemaligen Präsidenten **Derrick Widmer** und bat ihn auf das rote Sofa. **«Ich begeistere mich immer noch für die Schweizerschulen im Ausland.»** So fasste Widmer sein Engagement zusammen.

Stabsübergabe in der Geschäftsleitung
Hans Ambühl erklärte, dass die Konferenz 2023 eine wichtige Etappe mit dem Wechsel in der Geschäftsleitung markiert. Nach acht Jahren verlässt **Barbara Sulzer Smith** educationsuisse, um am 1. August ihre neue Stelle als Rektorin der Kantonsschule Schaffhausen anzutreten.
Mit viel Engagement als Geschäftsführerin zeichnete sie sich für ihr hervorragendes Wirken aus.
Barbara Sulzer betonte, dass die gute Zusammenarbeit im kleinen Team von educationsuisse für das oft herausfordernde Tagesgeschäft sehr wichtig war. Den grossen Freiraum in ihrer Tätigkeit fasste sie folgendermassen zusammen:

«Themen erarbeiten, sich inspirieren lassen und neue Projekte umsetzen.»

Zum Abschluss lud Präsident Ambühl auch **Serge Künzler**, ab September neuer Geschäftsführer educationsuisse, aufs rote Sofa ein. Auf die Frage von Ambühl, wie er sich jetzt fühle, sagte Künzler:

«Nach dieser Konferenz bin ich fasziniert und inspiriert von der Gemeinschaft der Schweizerschulen im Ausland.»

Künzler verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der Privatwirtschaft in der Schweiz und kurz auch im Ausland. Danach entschied er sich zu einem Quereinstieg in die Schulwelt, zuerst als Lehrer und danach als Schulleiter.

Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

Porträt der Schweizer Schule Madrid

Christina Urech, Schulleiterin in Madrid, berichtete von ihrer Schule, die 1970 am Stadtrand der Hauptstadt Spaniens gegründet wurde, und den aktuellen Herausforderungen. Rund 560 Schüler:innen aus 23 Nationen besuchen heute die Schule, welche vom Vorkindergarten bis zum Gymnasium mit Schweizer Matur alle Stufen anbietet. Allerdings nehmen die Schüler:innenzahlen im Vorkindergarten und Kindergarten konstant ab, verzeichnet doch Spanien einen starken Geburtenrückgang. Ausserdem gibt es in Madrid noch weitere internationale Schulen, die eine grosse Konkurrenz sind. Die Schule versucht diesem Schwund mit einem neu aufgestellten Marketing entgegenzuwirken. Erste positive Resultate wurden schon erzielt. So konnten neue Schüler:innen für das Gymnasium und die höheren Primarstufen gewonnen werden. Christina Urech dankte ihren beiden Patronatskantonen – Schaffhausen und Zürich – für die wertvolle Unterstützung.
Sehen Sie das spannende Portrait eines Maturanden 2023 auf www.facebook.com und erfahren Sie mehr über die Schule unter www.colegiosuizomadrid.com.

Facts and Figures der Schweizerschulen im Ausland

Martin Krähenbühl, Business Consultant des Bundesamtes für Kultur, nimmt jährlich eine betriebswirtschaftliche Standortbestimmung der Schulen vor. Gemeinsam mit **Dr. Martin Hutzli**, Vorstandsmitglied educationsuisse, präsentieren sie an der Konferenz jeweils den konsolidierten Jahresabschluss und die Kennzahlen: Im Schuljahr 2021-22 stagnierte die Gesamtzahl der Schüler:innen wie in den letzten Jahren, wobei die Zahl der Schweizer Schüler:innen weiter leicht auf 17.6 % sank. Es unterrichteten rund 960 Lehrpersonen (davon 284 Schweizer Lehrpersonen) insgesamt knapp 8000 Schüler:innen.
Dank der Covid-Nothilfe vom Bund im Jahr 2021 konnte das erfolgreiche Weiterführen der Schulen sichergestellt werden.

Gesamthaft gesehen verfügen die Schweizerschulen im Ausland mit 69 % Eigenfinanzierung über eine gesunde Finanzstruktur. In den nächsten Jahren sehen einige Schulen grössere Investitionen vor: So sind in Bangkok, Barcelona, Bogotá, Brasilien, Mexiko und Santiago Erweiterungsbauten geplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt zu einem grossen Teil aus eigenen Mitteln, teilweise auch mit Unterstützung durch den Patronatskanton und private Stiftungen (Mexiko). Für einige Projekte werden Bankkredite beansprucht.

An der diesjährigen **Generalversammlung des Vereins educationsuisse** wurde Vorstandsmitglied **Urs Steiner** verabschiedet. Steiner wirkte viele Jahre als Schulleiter der Schweizerschule Colegio Pestalozzi in Lima und im Vorstand von educationsuisse als Vertreter der Schulleitungen der Schweizerschulen in Lateinamerika. An seiner Stelle wurde **Maurus Sommerer**, Schulleiter der Schweizerschule in São Paulo, in den Vorstand gewählt. Unter folgendem Link finden Sie den gesamten Vorstand für die Amtsperiode 2020–2024: www.educationsuisse.ch

---

Save the date!

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 7. – 10. Juli 2024 im Kanton Zug («offizieller Teil» am 10. Juli)

Impressum: Gestaltung & Redaktion: educationsuisse
E-Mail: olivia.lehmann@educationsuisse.ch
Druck: Länggass Druck AG Titelbild: Impressionen der Konferenz